

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: EFG-TRCK

Datum: 25.3.2018

Jesus und der geistliche Kampf #12

Der Herbräerbrief wurde Christen geschrieben, denen es aufgrund ihres Glaubens nicht gut ging. Sie wurden verfolgt und standen in der Gefahr ihren Glauben an Jesus aufzugeben. Ein Kapitel lang, Kapitel 11, präsentiert der Autor deshalb Glaubenshelden. Gläubige, die durchgehalten haben. Trotz allerschwierigster Lebenssituationen. Und zieht dann dieses Fazit:

Hebräer 12,1.2: Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, indem wir hinschauen auf Jesus,...

Hinschauen auf Jesus in Zeiten der persönlichen Not. Von seinem Vorbild lernen. Weil andere Christen denselben Kampf mit Sünde hatten. Jesus unser Vorbild, das uns anspricht, deshalb können wir im Kampf gegen das Böse gewinnen.

Ich habe das schon in der letzten Predigt angedeutet. Es soll heute um ein düsteres Kapitel im Leben eines Christen gehen. Das was man *geistlichen Kampf* nennt. Und wieder einmal möchte ich gern mit drei Vorbemerkungen beginnen.

Vorbemerkung 1: Es gibt eine unsichtbare Welt. Und in der unsichtbaren Welt gibt es nicht nur Gott und seine Engel, sondern auch den Teufel mit den Dämonen. Die Bibel bleibt in der Beschreibung der unsichtbaren Welt sehr zurückhaltend. Sie berichtet uns fast nichts darüber. Eigentlich sagt sie nur drei Dinge: Es gibt sie, wir sollen die Finger davon lassen und das Böse versucht uns zu beeinflussen. Den Gläubigen ist alle Art von Okkultismus verboten.

5Mose 18,10.11: Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer (nicht Illusionisten!) oder Beschwörer oder Magier oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt.

Keine Wahrsagerin, kein Satanist, kein Okkultist, kein Medium, keiner, der Seancen abhält oder Warzen bespricht kann Mitglied in unserer Gemeinde sein. Eine echte Bekehrung geht damit einher, dass man sich von diesem Teil seines Lebens lossagt und alles, was an Gegenständen daran erinnert, am besten verbrennt.

Apostelgeschichte 19,19a: Zahlreiche aber von denen, die Zauberei getrieben

hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen...

Also nicht bei Ebay verkaufen oder auf den Flohmarkt bringen. Buddha-Statuen, Pendel, Tarotkarten, komische Mitbringsel aus dem Afrika-Urlaub... aber auch entsprechende CDs, Bücher... verbrennen. Nächsten Sonntag mitbringen und ab ins Feuer. Wir haben draußen eine Feuerschale.

Vorbemerkung 2: Man kann den Teufel und seine Dämonen nicht sehen, aber sie stehen hinter den Versuchungen und Schwierigkeiten, von denen unser Leben als Christen geprägt ist.

Epheser 6,11.12: Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut (= Menschen), sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.

Das Böse und Falsche in der Welt hat seinen Ursprung in einer realen, geistlichen Macht, die Menschen manipuliert, verwirrt und ängstigt, die sich Katastrophen ausdenkt (vgl. Hiob) und die Welt in geistliche Finsternis taucht. Der Teufel ist kein Mythos aus einem Horrorfilm, eine Juxfigur mit Hörner und einem hämischen Lachen, sondern eine Realität, vor der wir uns in acht nehmen müssen. Wir sind als Christen davor gefeit, dass der Teufel uns aus der Hand Jesu reißt. Das kann er nicht (Johannes 10,27.28; 1Johannes 5,18), aber er kann uns kaltstellen, er kann uns fangen und lähmen (vgl. 2Timotheus 2,26).

Vorbemerkung 3: Die in meinen Augen wichtigsten Waffen des Teufels sind Lügen und Angst. Der Teufel ist ein Lügner und ein brüllender Löwe.

Johannes 8,44: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

1Petrus 5,8: Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

Warum brauchen wir die Bibel und warum brauchen wir Gebet? Weil das Wort Gottes die Lügen des Teufels entlarvt und weil das Gebet uns die Angst vor dem nimmt, was kommt.

Beides entdecken wir bei Jesus. Wie geht er mit der Tatsache um, dass wir in einem geistlichen Kampf stehen? Zuerst einmal müssen wir ja festhalten, dass Jesus ganz Mensch war und dass er wie wir versucht wurde (Hebräer 4,15), nur dass er kein einziges Mal gesündigt hat. Wie ist er mit Versuchungen umgegangen?

Einen Aspekt aus der letzten Predigt will ich kurz wiederholen. Jesus kontert die Lügen des Teufels mit Zitaten aus der Bibel. Jesus hat die Bibel gelesen, darüber nachgedacht, kannte sie auswendig und konnte sie deshalb im entscheidenden

Moment zitieren.

Lukas 4,5-8: Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie. Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll das alles dein sein. Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 6,13): "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen."

Das ist mal eine Versuchung: „Du willst doch alle Macht auf Erden haben, Jesus? Schau, ich habe sie, und ich würde sie dir geben, ganz ohne dass du vorher am Kreuz sterben musst. Quasi eine alternative Route zum Königtum, eine Abkürzung ohne Spott, Qual und dumme Jünger. Du musst nur eine Sache tun. Eine klitzekleine Sache. Kaum der Rede wert. Bete mich an. Ein Mal. Nur ganz kurz... und alles ist dein.“

Wisst ihr: Jesus wird alle Macht auf Erden bekommen. Am Ende vom Matthäusevangelium heißt es „*Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden*“ (Matthäus 28,18). Aber er bekommt sie durch sein Sterben am Kreuz. Manchmal gibt es keine Abkürzung. Der Teufel behauptet das gern, aber es ist eine Lüge. Und so kontert Jesus mit der Wahrheit: „Es steht geschrieben!“ 5Mose 6,13: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen*. Egal, wie viel Schmerz und wie viel Leid dir der Teufel ersparen will, wenn du ihn dafür anbeten musst, wenn du dafür sein Diener werden musst, dann ist der Preis zu hoch. Viel zu hoch.

Was Jesus hier tut, müssen wir uns ganz genau merken, weil wir es imitieren dürfen. Wir dürfen Wahrheit aussprechen und falsche Gedanken aus unserem Kopf verbannen. Ich meine, wir dürfen das nicht nur, sondern wir müssen das tun! Jesus geht etwa so vor: (1) Er trifft auf einen Gedanken, der sich gut anhört. (2) Er stellt fest, dass der Gedanke sich mit einer Wahrheit aus der Bibel beißt und (3) er zitiert die Bibelstelle mit der Wahrheit, um den falschen Gedanken zu vertreiben.

Merkt ihr, wie wichtig es ist, nicht nur ungefähr zu wissen, was in der Bibel steht, sondern sie wirklich gut zu kennen, damit man die ganzen Lügen, denen man täglich ausgesetzt ist und die einem manchmal einfach so in den Kopf schießen, ... dass man die eigenen Lebenslügen identifizieren und mit Wahrheit kontern kann. Für Jesus war das ganz normal. Ich glaube, dass es für uns eine Herausforderung darstellt. Aber Jesus gibt uns eine tolle Verheißung mit auf den Weg:

Johannes 8,31b.32: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; [32](#) und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Wir haben die Chance die Welt zu überwinden (1Johannes 5,4). Wir müssen uns nicht manipulieren lassen, weder vom Zeitgeist, noch von unseren Gefühlen,

noch vom Teufel und seinen Dämonen. Jesus hat uns vorgemacht, wie es geht. Einfach schauen, was mir an Gedanken und Ideen in den Sinn kommen, prüfen, was die Bibel dazu sagt und dann die Wahrheit zitieren. Ich möchte euch ganz viel Mut machen, wenn ihr von schrägen Gedanken geplagt werdet, dass ihr laut den Bibelvers zitiert, der für die Wahrheit steht. Euch ganz bewusst auf die Seite der Wahrheit stellt. Lerne zu jedem Standard-Problem, das du hast wenigstens 2 Bibelverse auswendig. Und wenn du denkst, dass du keine Probleme hast und dein Leben nur von Wahrheit, Liebe und Heiligkeit geprägt ist, dann sprich mit jemandem, der dir hilft, deinen Selbstbetrug zu entlarven. Du darfst das Bösen wehren, indem du Wahrheit zitierst.

Eine zweite Art der Auseinandersetzung mit dem Bösen ist das **Gebet**. Es gibt Lebenssituationen, die uns einfach überfordern. Wie Jesus damit umgeht, sehen wir in Gethsemane. Lebenssituationen, die uns überfordern, führen häufig dazu, dass wir zwei Dinge nicht mehr tun: Beten und Gemeinschaft mit Geschwistern suchen. Jesus tut das Gegenteil. Er hat Angst, furchtbare Angst. Jesus wusste, was an Grausamkeit auf ihn zukommen würde. Und dabei dachte er m.E. nicht nur an die körperlichen Qualen, sondern viel mehr an die unglaubliche geistliche Finsternis, die er – getrennt vom Vater – durchschreiten musste. An die Stelle von perfekter Liebe, tritt Hass und Fluch und Einsamkeit. Menschliche Schuld liegt auf Jesus und erdrückt ihn, reißt ihn in tiefste Dunkelheit und Gottesferne. Der Gedanke an Golgatha versetzt Jesus in Panik. Und wie geht er damit um? Mit dieser emotionalen Verwirrung, mit der Schwachheit, dem Grauen?

Markus 14,32-41: Und sie kommen an ein Gut mit Namen Gethsemane, und er spricht zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, bis ich gebetet habe! Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und geängstigt zu werden. Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein wenig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, dass, wenn es möglich sei, die Stunde an ihm vorübergehe. Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst! Und er kommt und findet sie schlafend, und er spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Konntest du nicht eine Stunde wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach. Und er ging wieder weg, betete und sprach dasselbe Wort. Und als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn ihre Augen waren beschwert; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: So schlaft denn fort und ruht aus! Es ist genug; die Stunde ist gekommen, siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert.

Zwei Dinge halten mein geistliches Leben auf Kurs. Zum einen, dass ich Lüge mit Wahrheit entlarve und entferne, zum anderen dass mich emotionale Not – egal ob Angst, Hoffnungslosigkeit, Unverständnis, das Gefühl des Überwältigtseins oder was auch immer... dass mich emotionale Not ins Gebet treibt. Und mein

Vorbild ist Jesus. Er reagiert auf Bestürzung und Angst mit Gebet. Drei Mal betet er für ca. eine Stunde, schüttet sein Herz vor Gott aus, unterwirft sich Gottes Plan, sehnt sich nach Freunden, die ihm beistehen. Und sein leidenschaftliches, flehentliches Gebet rettet ihn. Er verliert seine Angst, wird Herr über die Situation und kann mit neuer Kraft und neuem Mut die Welt retten.

Und deshalb gilt für uns folgendes: Wenn wir emotional voll unter Druck stehen oder es Sünde in unserem Leben gibt, die einfach nicht weggehen will, dann ist das Erste, woran wir denken: Ich brauche eine Portion Wachen und Beten. Und wenn du es ganz besonders richtig machen willst: Ich brauche eine Portion Wachen und Beten mit Freunden an meiner Seite, die mitwachen und mitbeten.

Eine dritte Taktik im Kampf mit dem Bösen. Die Flucht. Ich weiß, hört sich unglaublich unspektakulär an, ist aber manchmal das Beste. Jesus hatte Probleme mit den Lügen des Teufels, mit der eigenen, menschlichen Emotionalität und mit – ich nenn es mal – unmoralischen Angeboten. Versuchungen gibt es im Kopf, in meinen Gefühlen und in meinen Lebensumständen. Ich kann mich von Lügen, Ängsten und Umständen beherrschen lassen. Und es gibt Situationen der Versuchung, in denen man nicht gewinnen kann, egal wie viele Bibelstellen man kennt oder wie sehr man sich beherrschen kann. Dann hilft nur die Flucht.

Wisst ihr, wovor Jesus richtig „Angst“ hatte? Vor falscher Popularität. Dass man ihn mit einem dieser falschen Messiasse verwechseln könnte. Dass man ihn für einen Revolutionär hielt, der die Römer vertreiben wollte. Und deshalb ergreift er die Flucht.

Johannes 6,15: Da nun Jesus erkannte, dass sie kommen und ihn ergreifen wollten, um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Kurz vorher hatte Jesus x-Tausend Menschen auf übernatürliche Weise satt gemacht und es ist nur logisch, dass die ihn gern zum König machen wollen, aber für seine Mission wäre das das Aus gewesen. Es klingt so toll: *König sein*. Eine Revolution anführen. Das System umstürzen. Und Jesus wäre ein guter König gewesen, aber er kam, um für die Sünden der Menschen zu sterben. Er kam nicht um ein politisches System zu zerstören, sondern um die Werke des Teufels zu vernichten (1Johannes 3,8) und um Menschen aus dem Griff der Sünde und von der Furcht vor dem Tod zu befreien (Matthäus 1,21; Hebräer 2,15). Eine Krönung zum König ist das Letzte, was du brauchst, wenn du auf dem Weg nach Golgatha bist, um für die Sünden der Menschen zu sterben. Und deshalb zieht sich Jesus zurück. Haut ab. Will niemanden um sich haben. Und riskiert, dass er Menschen verletzt bzw. dass die mit Unverständnis reagieren.

Was sollt ihr heute mitnehmen: Im Leben Jesu gibt es mindestens drei Taktiken, um gegen das Böse und die Versuchung anzukämpfen. Drei Taktiken, die wir kennen und imitieren sollten, weil wir es nicht leichter haben als er: (1) Jesus konfrontiert Lüge mit Wahrheit. „Es steht geschrieben!“ (2) Durch Wachen und Beten behält er im Kampf negativen Gefühlen die Oberhand. (3) Wenn die

Situation ihn überfordert, dann geht er einfach weg; egal, was Menschen denken.

AMEN